Nie wieder

Gau Wien und Niederdonau



Jihlava – Iglau

Die Machtübernahme zwischen dem 13.3.1939 und dem 15. März verlief seitens der lokalen Nazis äußerst brutal, schon bevor deutsche Truppen einmarschierten.

Insbesondere im Heimatort von Seyss-Inquart, in Stannern bei Iglau, kam es zu Gefechten zwischen der tschechischen Gendarmerie und illegalen Nazis. Ebenso brutal und exzessiv waren nach der Machtübernahme die Übergriffe gegen Juden.

Bei den letzten freien Wahlen vor dem Einmarsch erhielten die SdP 7413 Stimmen bzw. 15 Mandate, die Deutsche sozialdemokratische Arbeiterpartei (DSAP) 252 Stimmen bzw. kein Mandat, sowie tschechische Parteien 10969 Stimmen bzw. 25 Mandate und die .tschechoslowakische kommunistische Partei KSČ 894 Stimmen bzw. 2 Mandate.

Bild: Besetzung 1939

Kreisleitung

Budweiser Gasse 15 (= Žižkova-Straße)



Raimund Siegl

Raimund Siegl	Geschäftsführer der Landwirtschaftichen Kanzlei und der Sudetendeutschen Bauernschaft;	30.8.1906 (Jihlava – Iglau) – 26.10.1946 (Jihlava), (Gefangenenlager Jihlava – Iglau), Lehrer Mittelschule

	Schulungsleiter SdP, 1938 Sudetendeutsches Freikorps, 1939 – 1945, Kreisleiter, Mitglied Reichstag, SS Hauptsturmführer, Kriegsverbrecher, in Jihlava hingerichtet	Iglau, Lehrer LBA Znaim

Rudolf Letz

Rudolf Letz	Stv. Kreisleiter	

Gestapo Iglau

Die Außenstelle Iglau der Gestapo unterstand der Gestapo-Leitstelle Brünn (Brno).

Franz Schwarz	Gestapo Mähren, 1946 hingerichtet	02.07.1914 (Jihlava) - 10.12.1946
Franz Kostan	1939 Gestapo Wien, 1939 – April 1945 Gestapo Iglau, April 1945 Gestapo Velke Mezirici, am 23.4.1947 in Jihlava zum Tod verurteilt, im Mai 1947 Umwandlung in lebenslange Freiheitsstrafe	26.01.1905 (Wien) – 01.11.1951 (Karlovy Vary – Karlsbad, CSR), Adr. Wien 7, Neubaugürtel 38, Wachebeamter
Josef Streichsbier	Kriminalassistent Gestapo Iglau, zu 25 Jahren Haft verurteilt	Geb. 26.7.1914
Franz Eigl	Kriminalassistent Gestapo Iglau, zu 5 Jahren Haft verurteilt, Flucht 1948	
Emmerich Franz	Gestapo Iglau	Geb. 24.03.1903
Oskar Steinocher	Gestapo Iglau	25.03.1897
Heinz Karl Hermann Keller	Gestapo Iglau und Prag	04.04.1907 (Rothfest)
Karl Weiss	Kriminalrat Gestapo Iglau, zu 3 Jahren Haft verurteilt	29.03.1889 (Staadorf)
Franz Wendl	Gestapo Iglau und Zlin	30.05.1913 (Jihlava)
Josef Mattl	Gestapo Brünn, hingerichtet	24.10.1908 (Jihlava) - 19.12.1946 (Olomouc – Olmütz)
Franz Kosman	Gestapo Iglau	
Walter Hellwig	Gestapo Brünn und Iglau	Geb. 25.11.1895

Im Ort ansässige Parteiorganisationen



Bild: Hauptplatz bzw. Adolf-Hitler-Platz 1939

SA

SA-Standarte 103
Brünner Straße

Rudolf Böhm	SA-Hauptsturmführer, Führer SA Iglau	

NSKK

Motorstaffel IV./36

Sturm 4

Robert Heuschneider	NSKK-Obertruppführer, Führer NSKK Iglau	

Ortsgruppen NSDAP

Im Bezirk Iglau gab es 16 Ortsgruppen, davon 5 in der Stadt: Iglau-Nord, Iglau-Süd, Iglau-Streudeutsch, Iglau-West und Iglau-Ost.



NS-Frauenschaft

Adolf-Hitler-Platz 2
(Jihlavské náměstí)

Reichskolonialbund

Adolf-Hitler-Platz 47

NSV

Kapuzinergasse 4

Hans Grimshandl	Kreiswalter	

NSKOV

Parkgasse 4

Ignaz Göth (auch Ignatz)	„Kampfzeit in den verschiedensten völkischen Verbänden“, Illegale Kontakte zum Institut für das Deutschtum (Stuttgart), „verdienter Volkstumskämpfer“, Kreisgruppenführer NSKOV	Lehrer, 1945 Lehrer und Landesschulinspektor in Jihlava

NSBDT

Schwedengasse 10

Ing. Konrad Weigner		

RKB

Gelnhausengasse 8

Josef Huber	Führer RKB Iglau	Hauptmann

NSFK

Sturm 9/114
Frauengasse 20

Emmerich Sikora	NSK-Scharführer, Führer NSFK Iglau	

HJ

489. Bann Iglau

Die HJ hatte 1939 900 Mitglieder.

Franz Wojaczek	HJ-Führer Iglau	

Ulla Theuer	BDM-Führerin Iglau	

NSRB

Budweisergasse 15

Dr. Josef Roeder		

NSLB

Budweisergasse 15

Dr. Franz Lösel	Turnerbund, Thule Wien, SHP, SdP, NSDAP 1939, SS 1939, SS Oberscharführer, Kreiswalter NSLB, Kreisamtsleiter für Erzieher	Lehrer (Turnen, Geschichte), Leiter Dt. Oberschule für Mädchen Iglau

DAF

Budweiser Gasse 11

Franz Howorka	KdF-Kreisobmann	

Reichsbund der deutschen Beamten

Höckgasse 12

SS

107. SS-Standarte Iglau
Kurzergasse

Emanuel Sladek (auch Emmanuel)	SS-Oberfuhrer, 1939 Kommandeur 107. SS-Standarte Iglau, Kommandeur SS-Abschnitt XXXIX und SS-Oberabschnitt "Böhmen-Mähren, 1945 Adjutant von Karl-Hermann Frank (HSSPF Böhmen und Mähren)	16.8.1902 – 1946, 08.1943 – 05.1945, Polizeidirektor Iglau, vermutlich 1946 im Gefängnis Pankrac (Prag) gestorben

Im Mai 1939 gab es in Iglau 585 SS-Anwärter und im August 1939 wurden 2.500 neue SS-Angehörige in Anwesenheit von Frank und Seyß-Inquart angelobt.

Schon 1939 wurde ein SS-Lazarett im Gymnasium und eines der Wehrmacht in der tschechischen Berufschule eingerichtet.

Ab 1944 gab es einen SS-Schieβplatz, für den alle Einwohner der Dörfer Strieschow - Střížov, Primelkau – Přímělkov, Komarowitz - Komárovice und Swatoslau - Svatoslav ausgesiedelt wurden. In Střížov, einem nur von Tschechen bewohnten Ort, zog die SS in die leeren Häuser ein.

SD

Friedrich Wessely	Leiter SD Iglau	

Sonstige Einrichtungen mit besonderer Bedeutung

Kriegsindustrie

In Iglau befanden sich gleich mehrere Fabriken zur Herstellung von Kriegsmaterial, darunter ein Motorenwerk von BMW zur Herstellung von Flugzeugmotoren, sowie Firmen, die Granaten, Munition und Komponenten für die V1 Und die V2 produzierten.

Adolf-Hitler-Schule

Die Adolf-Hitler-Schulen ähnelten in Aufbau und Zielsetzung den Napolas, allerdings gab es davon im ganzen 3. Reich nur zwölf davon.

Schirach hatte vergeblich versucht, die elitären Napolas unter seinen Einfluss zu bekommen. Als der Sohn des Leiters der DAF, Robert Ley, die Aufnahmeprüfung zur Napola nicht bestanden hatte, taten sich Schirach und Ley zusammen und gründeten die Adolf-Hitler-Schulen als Vorschulen für die Ordensburgen der NSDAP. Die AHS unterstanden der HJ und wurden als Internate geführt. Die Umsetzung ging schleppend vor sich. Im Jahr 1941 wurden provisorische Standorte eröffnet, darunter auch jene AHS in Jihlava. Der Schulleiter hieß Ernst Popp.

Die Schule wurde mit großem Pomp unter Anwesenheit von Frank, Baldur von Schirach, Robert Ley und Gauleiter Hugo Jury eröffnet. Sie sollte die Vorstufe für die Ordensburgen von Himmler sein.

RAD

RAD Lager 3/241
RADwJ Lagergruppe 241

Waffenschule der Polizei

Karl Vockensohn	Beitritt NSDAP 1937, SS 1940, 30.1.1943 – 11.1944 Kommandeur der Waffenschule Iglau, SS-Obersturmbannführer	Geb. 10.11.1908 (Kiel), Reichsdeutscher, 1928 Schupo Kiel, 23.9.38 - 22.12.38 Einsatz Sudetenland, 1940 Orpo Hamburg, Oberstleutnant Schupo, 1945 Orpo Marienschein

Nationalsozialisten des Ortes

Landrat

Eugen Fichtner (auch Fiechtner)	Oberlandrat	

Bürgermeister 1939 - 1945

Dr. Leo Engelmann	ab 3.5.1939 Bürgermeister	

Die Amtsführung von Engelmann wurde in der NS-Presse mit „streng nationalsozialistischer Kurs“ beschrieben.



Arthur Seyß-Inquart

Der Kriegsverbrecher wurde in Nürnberg hingerichtet. Im September 1945 wurde sein Vermögen gerichtlich beschlagnahmt.

Dr. Arthur Seyß-Inquart	NSDAP 1931, Illegaler, Mitglied Reichstag, Kriegsverbrecher, Reichsminister, Reichskommissar Niederlande, SS Gruppenführer, in Nürnberg hingerichtet	22.7.1892 (Stonařov - Stannern) – 16.10.1946 (Nürnberg), ab 1921 Rechtsanwalt in Wien (Adr. 1, Am Hof 5), Adr. 17, Dornbacher Straße 48, nach 1938 17, Iglauer Straße 15

Seyß-Inquart vor dem Gerichtshof in Nürnberg:

„Ich bin im Jahre 1892 in der bisherigen deutschsprachigen Insel Iglau in Mähren geboren. Mähren war damals ein Kronland der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hier und in der bisherigen deutschen Sprachinsel Olmütz, ebenfalls in Mähren, bin ich bis zum 16. Lebensjahr auf gewachsen. Dann übersiedelte ich mit meinen Eltern in die Nähe Wiens, absolvierte das Gymnasium und die juridische Fakultät der Wiener Hochschule… Für hier bemerkenswert vielleicht nur das Erleben des Nationalitätenkampfes in Mähren zwischen den Deutschen und Tschechen. Die Deutschen vertraten damals die gemeinsame österreichische Staatsidee; die Tschechen machten eine vorwiegend nationale Politik.“

Die Iglauer Straße in Wien hieß erst ab 1939 so, zuvor Am Alsrücken – Klampfelberggasse. Sie wurde „ Der deutschen Iglauer Sprachinsel zu Ehren“ so benannt.

Hans Krebs





Hans Krebs	1925 – 1933 DNSAP, 1933 Flucht nach D, Mitglied Reichstag, Gauleiter Reichsgau Sudetenland, Regierungspräsident Aussig – Usti nad Labem 1939 - 1945, SS-Brigadeführer, 1947 in der CSR verurteilt und hingerichtet	26.04.1888 (Jihlava) - 15.02.1947 (Praha - Prag)

Krebs war auch 1930 – 1932 Landesobmann des Volkssportverbandes, einer Terrororganisation der DNSAP, sowie Pressereferent des Reichsministerium des Inneren in Berlin und Reichshauptstellenleiter für die NSDAP.

Hans Walter Engelmann

Hans (Jan) Walter Engelmann	SdP, Ortsgruppenleiter Iglau, Ortsgruppenleiter Třešť, Gestapo Benesov, in Jihlava verurteilt und in Třešť hingerichtet	20.11.1903 (Jihlava) – 12.9.1946 (Třešť)

Engelmann war auch Abwehrbeauftragter und Verwalter der Meissner-Fabrik in Třešť und Berichterstatter an die Gestapo Iglau. Am 7.5.1945 beteiligte er sich an einem Massaker in Třešť.

Josef Witiska

Dr. Josef Witiska	NSDAP 1938, SS 1938, SS Standartenführer, 1938 Leiter Gestapo Graz, 1941 Abteilungsleiter Gestapo	5.7.1897 (Jihlava) - 1946, 1920 Aufnahme Polizei Graz, 1922 Polizeijurist Graz, Regierungsrat

	Prag, 1943 – 1944 Leiter SD und Sipo Lemberg (Lwow, Ukraine), an Okt. 1944 Kommandeur Einsatzgruppe H in der Slowakei, Nov. 1944 BdS Slowakei	

Witiska wurde im April 1945 von US-Truppen gefangengenommen. Witiska war an der Niederwerfung des Slowakischen Nationalaufstands 1944 beteiligt gewesen. 1946 lieferte ihn die USA an die Tschechoslowakei aus, wo er in Bratislava im Okt. 1946 im Gefängnis vor seinem Prozess Selbstmord beging.

Alfred Kottek



Dr. Alfred Kottek	1923 DNSAP Znaim, Burschenschafter Constantia Prag und Franconia Berlin, 1934 Bezirksleiter der SdP und SHF in Iglau, Mitglied des Reichstags, 1938 Landrat, ab 1940 zusätzlich Polizeidirektor, SS Sturmbannführer	23.3.1906 (Znaim) – 31.8.1943 (Russland), Adr. Magdalenenplatz 2, Znaim, ab 1936 Rechtsanwalt in Znaim

Rudolf Jung



Im Juli 1907 wurde Jung Mitglied der alldeutsch ausgerichteten Deutschen Arbeiterpartei (DAP) und wurde Stadtverordneter der Partei in Iglau. 1912 wurde Jung als einer von drei DAP-Abgeordneten in den Landtag von Mähren gewählt; 1913 trat er als Mitautor des „Iglauer Programms“, des Parteiprogramms der DAP, in Erscheinung.

Prof. Rudolf Jung	DAP, 1918, DNSAP (ab 1926 Vorsitz, Abgeordneter) bis zum Verbot 1933, 1933 Haft, „alter Kämpfer“, ab März 1942 gehörte er dem Fachlichen Stab des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz Sauckel, 1944 Bevollmächtigter für den Arbeitseinsatz im Protektorat Böhmen und Mähren, ab Mai 1945 Haft in Pankrac (Prag)	16.4.1882 (Pilsen, CSR) – 11.12.1945 (Prag, Selbstmord), Realschule Iglau, 1900-1905 TH Wien, 1935 – 1945 Deutsche Hochschule für Politik Berlin

Weitere

Konrad Weigner	Kreisamtsleiter Amt für Technik	Adr. Schwedengasse 10
Dr. Emmerich Hollan	Illegaler, Goldenes Ehrenzeichen, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 4.11.1868 (Jihlava), Adr. Wien 3, Fasangartengasse 101, Generalstabsarzt
Alois Kaspar jun.	Ab 1941 Kripo Iglau, am 11.1.1946 zu lebenslang verurteilt, 1955 aus der Haft entlassen	28.5.1914 (Moravská Třebová – Mährisch Trübau, CSR)
Alois Aschenbrenner	Wärter im Gestapo-Gefängnis Pardubice, Gestapo Prag, hingerichtet	20.10.1914 (Jihlava) – 17.12.1946 (Chrudim)
Karl Köck	Wärter im Gestapo-Gefängnis Pardubice, hingerichtet	24.07.1908 (Jihlava) - 11.12.1946 (Chrudim)
Karl Kirchner	Gestapo Tabor, hingerichtet	12.05.1913 (Jihlava) - 04.03.1947 (Tabor)
Dr. Stefan Rudolph	Dt. Kulturverband, SS 1939, NSDAP 1939, Kreis-Hauptamtsleiter, Kreisschulungsleiter, Gauschulungsredner, SS Untersturmführer	Geb. 14.1.1909 (Iglau), Mittelschullehrer Dt. Realgymnasium Iglau
Otto Tichy	Dt. Kulturverband, Turnverein, SS 1939, SS Rottenführer	Geb. 7.3.1914 (Jihlava), Justizinspektor, Angestellter
Friedrich (Fritz) Kopp	Beitritt NSDAP 1931, SS 1933, 1933 Kreisleiter DAF, Leiter RuS-Landesstelle Mähren und RuS-Dienststelle Brünn/Iglau/Zlin, SS Obersturmführer	Geb. 8.9.1908 (Buer, Westfalen, D), Reichsdeutscher

Alfred Pawlka	Polizei Iglau, SS Schulungsteilnehmer	Geb. 24.7.94 Katowice – Kattowitz, PL), Reichsdeutscher, Schupo Elbing
Wilhelm Payer	SdP (Schatzmeister), 1938 Leiter lokaler NS-Sicherheitsschutz, Denunziant	Geb. Strojetice (bei Jihlava)

Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter

Die SS betrieb ein Zwangsarbeitslager im Ort Linden – Lípa im Norden von Iglau.

Verfolgung von Juden

Vor der Besetzung der Tschechoslowakei lebten 1938 ca. 700 Juden im Ort, im Jahr 1941 noch etwa 25.

Der Einmarsch deutscher Truppen im März 1939 war von Ausschreitungen gegen Juden, die nicht in die Rest-Tschechoslowakei geflüchtet waren, begleitet. Die Plünderungen und Gewaltakte wurden hauptsächlich von Angehörigen der Wehrmacht, der SS und der Hilfspolizei begangen.



Bild: Einmarsch in Iglau 1939

Die Synagoge wurde angezündet und brannte aus, ebenso die Zeremonienhalle für Begräbnisse.



Die meisten Juden wurden nach Theresienstadt deportiert. Die Arisierungen waren 1941 abgeschlossen.

Karl Thierfeld

Karl Thierfeld		7.1.1895 (Iglau) – 1974 (Wien), Arzt, tschechoslowakischer Staatsbürger, nach 1945 Gesundheitsamt der Stadt Wien

Thierfeld studierte Medizin an der deutschen Universität Prag und war ab 1921 praktischer Arzt im Böhmerwald. Nach dem Einmarsch der Deutschen wurde er Ende 1938 entlassen. Dann arbeitete er als Knecht, ehe er 1942 als Zwangsarbeiter verschleppt wurde. Ab August 1944 war er bis April 1945 Kontrollarzt der Israelitischen Kultusgemeinde für die Lager der ungarisch-jüdischen Zwangsarbeiter in Wien. Ab November 1945 arbeitete er im Gesundheitsamt der Stadt Wien.

Irma Oesterreicher

Irma Oesterreicher, geb. Fischmann am 4.8.1880 (Jihlava – Iglau), wohnte im 3. Bezirk in Wien in der Paracelsustraße 7/17, ehe sie am 28.11.1941 nach Minsk deportiert wurde. Dort verschwand sie.

Rudolf Fuchs

Er wurde am 23.7.1892 (Jihlava – Iglau) geboren und war Kaufmann in Wien. Zuletzt wohnte er in der Breitenfurterstraße 34/I/3 in Wien. Im Juli 1944 wurde er in das KZ Theresienstadt deportiert und vor dort nach Auschwitz gebracht, wo er bei der Ankunft als arbeitsunfähig eingeteilt wurde. Fuchs überlebte nicht. Seine Ehefrau Anna Fuchs überlebte den Krieg.

Karel Brady

Brady war Jude und wurde im September 1941 in seinem Wohnort Nove Mesto na Morave von der Gestapo verhaftet und in das Gestapo-Gefängnis Iglau gebracht. 1942 wurde er zunächst nach Brünn überstellt, nach Auschwitz geschickt und dort ermordet. Seine Frau

Marketa wurde zuerst nach Ravensbrück, dann nach Auschwitz deportiert unf ermordet. Die Kinder kamen nach Theresienstadt, die Tochter Hana nach Auschwitz, wo sie 1944 vergast wurde.Der Sohn George überlebte im Jänner 1945 als 17jähriger den Todesmarsch von Auschwitz nach Deutschland.

Dr. Maximilian Fischer



Fischer, 4.12.1876 in Chiesch bei Karlsbad (karlovy Vary) – 22.04.1958 in Freiberg, war ab 1901 Arzt in Iglau und später auch Chefarzt des Krankenhauses. Nach dem deutschen Einmarsch wurde er entlassen, konnte jedoch als Ehemann einer Ariererin in Jihlava weiterleben. Erst im März 1945 wurde er nach Prag in ein Judenlager deportiert und kam bis zum Mai 1945 nach Theresienstadt.

Allerdings wurde er auch in der Tschechoslowakei nach der Befreiung interniert, weshalb er im Jänner 1946 emigrierte.

Widerstand

Verhinderte Attentäter

Für den geplanten Besuch von Hitler am 18.3.1939 in Iglau planten mehrere Widerstandskämpfer ein Attentat. Der Besuch wurde aber kurzfristig abgesagt. Hitler fuhr letztlich nur nach Brünn und Prag. Statt Hitler trat Seyss-Inquart in Iglau auf. Der Plan sah vor, dass in den Katakomben von Iglau unter dem Rednerpult eine Bombe gezündet werden sollte.

Die Gestapo erfuhr von dem Plan und verhaftete Dr. Engelbert Pleva, Adolf Riesenfeld, und Hermann Grünfeld. Die Gestapo brachte sie nach Prag. In weiterer Folge wurde auch Rudolf Boes, Apotheker in Iglau, verhaftet. Sie gestanden, dass sechs oder sieben jüdische Geschäftsleute das Unternehmen finanziert hatten. Der eigentliche potentielle Attentäter war Jan Appelfeld.

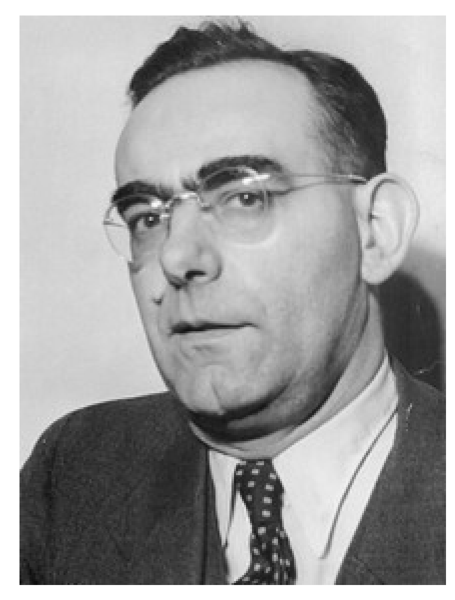
Riesenfeld, Grünfeld und Appelfeld kamen 1940 in das KZ Sachsenhausen. Adolf Riesenfeld starb dort am 8.4.1940, Hermann Grünfeld am 20.4.1940, Jan Appelfeld kam nach Auschwitz, dann nach Mauthausen und zuletzt in das KZ Ebensee. Appelfeld war in

Ebensee Kapo. Ihm gelang noch vor der Ankunft der US-Truppen die Flucht. Nach 1945 war er Buchautor und Journalist. Er kehrte nach Jihlava zurück.

Saboteure

Im Bezirk Iglau operierten 1944 und 1945 drei Widerstandsgruppen (R3 – Rat Drei, Calcium und Lenka), die hauptsächlich Sabotageaktionen ausführten und die Infrastruktur, vor allem die Bahn, erfolgreich sabotierten.

Kommunisten



Louis Fürnberg, 24.5.1909 (Iglau) – 23.6.1957 (Weimar, DDR), war seit 1928 Mitglied der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei (KPČ), 1939 in Gestapo-Haft, dann im Exil bis 1946, 1949 - 1952 Erster Botschaftsrat (Kulturattaché) der tschechoslowakischen Botschaft in Ost-Berlin und übersiedelte 1954 nach Weimar.

Im Juli 1941 gelang es der Gestapo eine kommunistische Untergrundgruppe mit 40 Mitgliedern auszuheben.

Katholischer Widerstand

Karl Josef Krujatsch, geb. 8.8.1902 (Jihlava – Iglau), war 1938 Pfarrer in Götzendorf im Bezirk Gänserndorf (NÖ). Das erste Mal wurde er von der Gestapo im September verwarnt. Am 21.10.1939 wurde er dann von der Gestapo verhaftet. Krujatsch hatte am 28.8.1939 im Wirthaus in Götzendorf gesagt: „Der Führer ist ein Gauner und Verbrecher, welcher seine Eltern nie geliebt hat und die Eltern ihn auch nicht.“ Außerdem sagte er, dass der Führer dieses und jenes Handwerk begonnen, aber keines ausgelernt habe und dass er durch die Politik in die Höhe gekommen sei.

Justiz nach 1945 - Außerordentliches Volksgericht Iglau

Nach 1945 wurde – wie auch in zahlreichen anderen Orten der Tschechoslowakei – ein Außerordentliches Volksgericht (“MLS”) eingesetzt, das auf Basis des sogenannten „großen Retributionsdekrets“ von 1945 bis 1948 Kriegsverbrechen ahndete.

In Jihlava wurden 1945 insgesamt 137 Fälle verhandelt, wovon 103 mit Freiheitsstrafen, zwei mit lebenslänglich und eines mit einem Todesurteil endeten. 1946 waren es schon

509 Verfahren, davon sieben Todesurteile, elf Mal lebenslänglich, 305 Freiheitsstrafen.1947 wurden nur 54 Verfahren geführt, davon drei Todesstrafen, 22 Freiheitsstrafen und kein einziges Mal lebenslänglich.

Emanuel Sládek	SS Oberführer, Kriegsverbrecher, in Jihlava verurteilt und hingerichtet	16.08.1902 - 09.04.1947 (Jihlava)
Karel Pekárek	SA. NSV, DAF, Denunziant, in Jihlava verurteilt und hingerichtet	2.8.1900 (Svitavy) - 9.11.1945 (Jihlava)
Vladimír Kotas	Kriegsverbrecher, in Jihlava verurteilt und hingerichtet	5.4.1884 - 31.1.1946 (Jihlava)
Josef Josel	SS Oberscharführer, April 1940 bis Mai 1945 Oberaufseher Gestapo-Gefängnis Jihlava, Kriegsverbrecher, in Jihlava verurteilt und hingerichtet	22.2.1909 (Bílý Kameni) – 13.3.1947 (Jihlava)
Alois Elster	SA, NSKK, Zellenleiter, SD Spitzel, ab März 1943 Bürgermeister (?) in Třešť, Kriegsverbrecher, in Jihlava verurteilt und in Třešť hingerichtet	6.1.1894 (Třešť) - 15.5.1946 (Třešť)
Herta Kaspar	1942 Kripo Jihlava, 1942 – 1945 Kripo Zlin, am 7.5.1945 beteiligt am Massaker in Třešť, am 13.9.1946 verurteilt und in Třešť hingerichtet	21.6.1923 (Třešť) - 13.09.1946 (Třešť)
Franziska Kaspar	am 7.5.1945 beteiligt am Massaker in Třešť, am 14.5.1946 verurteilt, 1953 aus der Haft entlassen	
Franz Tomschik	SdP, 1935 Bürgermeister in Stonařov, Beteiligter an den Kämpfen 1939 in Stannern, in Jihlava verurteilt und hingerichtet	1.1.1885 - 19.9.1946 (Jihlava)
Julius Schramek	1938 Bürgermeister in Stonařov, Beteiligter an den Kämpfen 1939 in Stannern, 1939 – 1945 Propagandaleiter, in Jihlava verurteilt und hingerichtet	3.10.1893 - 19.9.1946 (Jihlava)
Jan Gleixner	Blockleiter in Stonařov, 1946 in Jihlava verurteilt	

Josef Gemenswieser	Grenzpolizei Lanžhot, am 10.9.1945 in Jihlava zu lebenslang verurteilt, 1955 reduziert auf 25 Jahre	
Rudolf Blume	Gestapo Kolin und Mlada Boleslav, in Jihlava verurteilt und hingerichtet	18.05.1896 (Gdansk – Danzig, Polen) – 24.01.1947 (Jihlava)

Eines der Opfer der Gestapo Iglau war der Jude Karel Brady, geb. 28.5.1898, der 1941 von der Gestapo verhaftet wurde. Er hatte zuvor in Nove Mesto na Morave mit seiner Frau Marketa und den beiden Kindern Hana und Georg gelebt. Marketa wurden 1941 in das KZ Ravensbrück deportiert und überlebte nach der Verlegung nach Auschwitz nicht. Hana wurde 1942 als Elfjährige zusammen mit George in das KZ Theresienstadt deportiert. Karel Brady wurde von der Gestapo Iglau in das Gestapo-Gefängnis in Brünn überstellt und dann nach Auschwitz deportiert, wo er am 14.7.1942 ermordet wurde. Marketa Brady wurde aus Theresienstadt nach Auschwitz verlegt, wo sie am 19.10.1942 ermordet wurde.



Hana wurde im Oktober 1944 nach Auschwitz gebracht und sofort nach der Ankunft vergast. Georg kam im September 1942 nach Auschwitz und wurde kurz vor der Befreiung durch die Sowjets als 17jähriger auf einen Todesmarsch nach Deutschland geschickt, den er durch Flucht überlebte. Im Mai 1945 kehrte er nach Nove Mesto zurück, emigrierte 1949 nach Österreich und dann nach Kanada.

Landesheilanstalt für Geistes- und Nervenkranke in Iglau (Öffentliche Anstaltspflege für Geistes- und Nervenkranke in Mähren-Schlesien)

Bis zur Neueröffnung 1934 war dort die Iglauer Siechenanstalt. Die Siechenanstalt wurde bis 1938 mit der Landesheilanstalt zusammengelegt. Bereits nach einem halben Jahr nach der Machtübernahme wurde diese Anstalt aufgelöst und in eine Kaserne der Ordnungspolizei umgewandelt.

Heute ist dort die Psychiatrická léčebna Jihlava in der Brněnská 54.

Orte im Kreis Iglau

Třešť - Triesch



Trest ist eine Kleinstadt 20 km südlich von Jihlava. Třešť hatte eine kleine jüdische Gemeinde, eine Synagoge im Ort und eine jüdischen Friedhof.

Synagoge

Im Mai 1945 kam es zu Kämpfen zur Befreiung der Stadt. Dabei wurden 33 oder 34 Menschen von der SS und örtliche Mittätern am 7.5.1945 im Gefängnis ermordet. Das Massaker von Třešť war prominenter Bestandteil der Gerichtsverhandlungen gegen Kriegsverbrecher in Jihlava.

Bergersdorf

Bürgermeister

Wenzel Hondl	Bürgermeister	

SS

Laut NS-Propaganda war Bergersdorf ein „SS-Dorf“ oder auch ein „Modelldorf der SS“. Der Titel wurde von SS-Obergruppenführer Gottlob Berger verliehen und Bergersdorf wurde somit zum einzigen SS-Dorf des Deutschen Reichs. Aus dem Ort wurden 1939 immerhin 55 Männer für die SS rekrutiert, die höchste SS-Dichte im gesamten Deutschen Reich.

Wenzel Kreisel	SS	Adr. Bergersdorf 18, Unteroffizier, im Krieg gefallen
Josef Mokry	SS	Adr. Bergersdorf 50, Gefreiter, im Krieg gefallen